

SPD-Fraktion/CDU-Fraktion

22.06.2018

An:
Bürgermeisterin Sonja Leidemann

ggf. Nummer
DA8918

- Antrag** gemäß
§ 9 Geschäftsordnung (Änderungsantrag)
- Vorschlag zur Tagesordnung**
(§ 48 GO iVm § 2 Geschäftsordnung)
- zur Beratung im: ASU**
- Anfrage** (§ 10 Geschäftsordnung) zur Stellungnahme

- nachrichtlich
- Bürgermeisterin
 Ausschussvorsitzender d.
- SPD-Fraktion
 CDU-Fraktion
 Fraktion Bündnis 90 / Die
Grünen
 Fraktion bürgerforum
 Fraktion DIE LINKE.
 Fraktion Solidarität für Witten
 FDP-Fraktion
 Fraktion WBG
 Piraten
 WITTEN DIREKT
 Pro NRW
 fraktionslose Ratsmitglieder
 Integrationsrat

Betreff
Wildblumenprogramm

Inhalt (bei Anträgen gemäß § 47 Abs. 1 oder § 48 Abs. 1 letzter Satz GO ist auch die Dringlichkeit zu begründen)

Beschlussvorschlag:

1. Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umweltschutz beauftragt die Stadtverwaltung zu prüfen, ob sie das neue Gewerbegebiet „Drei Könige“ als grünes Gewerbegebiet - angelehnt an unsere Ausführungen in der Begründung - anlegen oder andere Gewerbegebiete entsprechend umgestalten kann.
2. Zusätzlich sollen Überlegungen zur Anlage von Wildblumenwiesen im Bereich von Straßen oder im Umfeld von öffentlichen Gebäuden angestellt werden.
3. Im Rahmen der Überprüfung des Wildblumenprogramms beauftragt der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umweltschutz die Stadtverwaltung zu prüfen, ob die Standorte auch für Insektenhotels geeignet sind und diese ggf. zusätzlich mit einzuplanen.

Begründung:

1. In Überlingen am Bodensee ist die Idee entstanden, ein grünes Gewerbegebiet zu schaffen. Nach den Ideen des Ornithologen Peter Berthold sollen die Flächen dort nur so weit versiegelt oder mit Kies versehen werden, wie es unbedingt nötig ist. Stattdessen könnten Blumenwiesen, die selten gemäht werden, Hecken, Blühstreifen und ein Teich entstehen. Imker können dann dort ihre Bienenstöcke aufstellen. Fassaden und Dächer könnten begrünt werden.

Sollte ein solches Projekt auch in Witten gelingen, wäre das ein wertvoller Ausgleich für den Flächenverbrauch zu Lasten der Natur. Auch für ein Gewerbegebiet kann das so gewonnene grüne Profil ein Gewinn sein – ein gutes Argument für die Vermarktung der Flächen. Schließlich soll der nutzbare Raum für die Unternehmen dadurch nicht verkleinert und eingeschränkt werden: So entsteht eine Win-Win-Situation für die Natur und für die Unternehmen.

Um die Artenvielfalt zu erhalten, hat sich das Bürgerbündnis schon erfolgreich für das Glyphosat-Verbot auf städtischen Flächen eingesetzt. Auch die Förderung von Wildblumen soll diesem Zweck dienen, denn deren Existenz ist ein Schlüsselfaktor für den Erhalt vieler heimischer Organismen. Sie sichern vielen Insekten das Überleben, die wiederum als Nahrung für die Vögel wichtig sind. Die Biomasse der Insekten hat allerdings schon um ca. 80 Prozent abgenommen. Ein Gegensteuern ist dringend erforderlich. Unkrautecken sind Rückzugsorte für Wildkräuter und Anlaufstelle für Insekten. Doch sie fallen der Ordnungssucht unserer Gesellschaft immer mehr zum Opfer.

2. Auch auf städtischen Flächen kann effektiv gegengesteuert werden. Am besten geeignet wären große und zusammenhängende Bereiche, die nicht direkt an Straßen liegen. Auch kleinere Flächen leisten ihren Beitrag. Die Kosten für das Wildblumenprogramm halten sich langfristig betrachtet in Grenzen. Die Städte Essen und Gelsenkirchen haben damit bereits Erfahrungen gesammelt und wurden u.a. auch vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

3. Ein Wildblumenprogramm ist überlebensnotwendig für die Insektenvielfalt in unserer Region. Darüber hinaus sind auch geeignete Behausungen für Insekten wichtig, da auch diese mit zunehmender Erschließung, Bebauung und Bewirtschaftung abnehmen. Durch die Genehmigung und den Bau solcher Insektenhotels kann eine Vielzahl von Arten direkt in unmittelbarer Nähe zur Wildblumenwiese schützenden Unterschlupf finden.

<https://www.waz.de/staedte/essen/essen-setzt-auf-wildblumen-am-strassenrand-und-erntet-lob-id211583725.html>

<https://www.waz.de/staedte/gelsenkirchen/wildwuchs-fuer-bluehende-landschaften-in-gelsenkirchen-id211514755.html>

Grün statt Grau: <http://gewerbegebiete-im-wandel.de/>

gez.
Dr. Uwe Rath
Fraktionsvorsitzender

gez.
Klaus Noske
Fraktionsvorsitzender

gez.
Heinz-Jürgen Viehmeyer
Sachkundiger Bürger

gez.
Claudia Gah
Ratsmitglied